

www.bludenz.at/geschichtsverein

MITTEILUNGEN NR. 2

April 2019



Geschichtsverein
Region Bludenz

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins Region Bludenz!

Mag. Christof Thöny - Obmann

Die Mitteilungen zum zweiten Quartal 2019 sind gleichzeitig eine herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung unseres Vereins. Diese findet am 4. April 2019 um 18.30 Uhr im Eichamt statt. Daran anschließend veranstalten wir ab ca. 19.15 Uhr ein Erzählcafé zur Geschichte der Feuerwehr in Bludenz. Anlass dafür ist die von Förster Johann Hasslwanger angeregte Gründung der Freiwilligen Feuerwehr 1869, also vor 150 Jahren.

Im Zuge der Jahreshauptversammlung wird sich Othmar Lenk von seiner Funktion als Kassier des Geschichtsvereins Region Bludenz zurückziehen. Diese Zeilen sollen daher vor allem zum Anlass genommen werden, Dankbarkeit für seine vielfältigen Leistungen zum Wohle des Vereins zum Ausdruck zu bringen. Durch seinen Schwiegervater Karl Fritz angeregt, wurde bei Othmar schon bald nach der Gründung des Geschichtsvereins das Interesse an der Vereinstätigkeit geweckt. Bereits 1991 übernahm er das Amt des Kassiers, das er sage und schreibe 28 Jahre lang innehatte. Schon 2007 wurde er für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Nicht nur die Kassaführung, sondern auch der gesamte Versand der Mitteilungen und der Bludenzener Geschichtsblätter wird seit langer Zeit von Othmar Lenk umsichtig und ohne großes Aufheben erledigt. Die Kassaführung wird nun in andere Hände gelegt, dankenswerter Weise wird Othmar dem Verein jedoch weiterhin zur Seite stehen. Für seine stete Unterstützung möchte ich an dieser Stelle im Namen aller Mitglieder Dank und Anerkennung aussprechen.

Veranstaltungen des Vereins haben sich in den vergangenen Jahren eines gesteigerten Interesses erfreut, was sich an der Zahl der Besucherinnen und Besucher bemerkbar macht. Wir hoffen, dass dieser Trend anhalten wird, und möchten Ihnen das Programm bis zum Sommer 2019 mit diesen Mitteilungen ans Herz legen.

Donnerstag, 4. April 2019, 18.30 Uhr
Eichamt, Bludenz

Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins Region Bludenz

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 12. April 2018
3. Bericht des Obmanns
4. Bericht des Kassiers
5. Entlastung des Vorstandes
6. Jahresprogramm 2019
7. Beschlussfassung über den Voranschlag 2019
8. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 2020
9. Allfälliges

Anschließend findet ab ca. 19.15 Uhr ein Erzählcafé zur Geschichte der Feuerwehr in Bludenz statt.



Dienstag, 9. April 2019, 19.00 Uhr
Kunstforum Montafon, Schruns

Tausche Original-Urkunde gegen Binären Code

Vortrag von Werner Matt (Stadtarchiv Dornbirn)

Im Rahmen der Ausstellung „Von analogen Archiven“ hält Mag. Werner Matt, Leiter des Stadtarchivs Dornbirn, einen Vortrag über das Archivieren von historischen Dokumenten und Fotos im Zeitalter der Digitalisierung.

Der „Wert“ historischer Schriftstücke und Fotografien steigt immer mehr. Medien, Wissenschaft sowie die Bevölkerung nützen diese Schätze in einem nie gekannten Ausmaß. Ausgelöst wurde dieser Nachfrageboom nicht zuletzt durch die Technik und Möglichkeiten der Digitalisierung.

Deshalb gilt es Überlegungen zu einer sinnvollen Nutzung anzustellen und über Gefahren sowie Chancen zu diskutieren.



Donnerstag, 11. April 2019, 20.00 Uhr
Nenzing, Wolfhaus-Dachboden

Zwei Opfer der Euthanasie in der NS-Zeit: Anna Kessler und Kreszentia Burtscher aus Nenzing

Vortrag mit Oliver Seifert, Simone Drechsel, Thomas Gamon

Im Rahmen des nationalsozialistischen Krankemordes, beschönigend als „Euthanasie“ bezeichnet, wurden von 1940-42 allein aus dem Gau Tirol-Vorarlberg 707 psychisch oder geistig beeinträchtigte Menschen abtransportiert und ermordet.

Den beiden Heil- und Pflegeanstalten Valduna und Hall in Tirol kam dabei eine zentrale Funktion zu. Allein 580 der deportierten Menschen stammten von dort. Ermordet wurden sie in weiterer Folge entweder in der Tötungsanstalt Hartheim oder in der Heil- und Pflegeanstalt Niedernhart bei Linz.

Der erste Teil der Veranstaltung widmet sich dem historischen Hintergrund sowie der Organisation und dem Ablauf dieser Mordaktion. Daran anschließend wird das bisher unbekannt gebliebene Schicksal zweier Frauen aus Nenzing in den Mittelpunkt gestellt und in die Erinnerung zurückgeholt.

Eintritt: 5 €



Freitag, 26. April 2019, 19.00 Uhr

Alpin- und Tourismuseum, Gaschurn

Gegen den Strom – neue Zuwanderung ins Montafon

Vortrag von Savina Konzett

Das Montafon – hoffnungsloses Abwanderungsgebiet oder begehrenswerter Lebensraum? Betrachtet man die südlichste Talschaft Vorarlbergs im Licht der Bevölkerungsgeographie, so scheint es vermeintlich unmöglich, das Phänomen der Landflucht auszublenden.



Neben dem omnipräsenten Wegzug der jungen, sehr gut ausgebildeten Bevölkerung aus den peripheren Hochbergsgemeinden konnte jedoch jüngst eine neue Form der Migration festgestellt werden. Bei dieser handelt es sich um eine Zuwanderung – eine bewusste Bewegung gegen den Strom der Masse – im Zuge derer sich innovative und standortungebundene Personen aus urbanen Regionen in den Alpendörfern dauerhaft niederlassen und mit ihrer revitalisierenden Kraft dem gegenwärtigen Abwanderungstrend entgegenwirken.

Das Montafon wird, ob der hohen Lebensqualität und der paradiesischen Natur- und Kulturlandschaft, als begehrenswerter Lebensraum geschätzt und manifestiert sich als Sehnsuchtsort von Stadtflüchtlingen, die die Stille der Berge dem urbanen Trubel vorziehen.

In diesem Vortrag präsentiert Savina Konzett ihre Diplomarbeit, für die sie im Jahr 2018 den Montafoner Wissenschaftspreis erhielt.

Donnerstag, 2. Mai 2019, 18.30 Uhr
Clubheim Rätia beim Stadion Unterstein
Seit 100 Jahren Fußball in Bludenz
Geschichtswerkstatt



Vor 100 Jahren wurde im August 1919 der Fußball-Club Bludenz als einer der ersten Fußballvereine in Vorarlberg gegründet. Schon nach wenigen Jahren beteiligte sich der Klub an der Vorarlberger Meisterschaft und spielte Anfang der 1930er Jahre sogar in der höchsten heimischen Liga.

Nach dem Krieg bemühten sich schon 1945 ehemalige Spieler und Funktionäre um die Wiederbele-

bung des Vereins, der nach kurzer Zeit den Namen „Rätia“ erhielt. Die Teilnahme an der Arlbergliga sorgte für einen wahren Fußballboom in Bludenz, angesichts der hitzigen Atmosphäre auf der Fohrenburg musste nämlich jeder Gegner eine Niederlage befürchten. Ihren Höhepunkt erlebte Rätia Bludenz Anfang der 1970er Jahre, als man Regionalliga-Meister wurde und in die erste österreichische Liga aufstieg. Wegen ungünstiger Rahmenbedingungen erfolgte eine Fusion mit SW Bregenz zum FC Vorarlberg, der die Spiele allerdings in Bregenz austrug, weil das neue Stadion im Unterstein noch nicht fertig war.

Nach wenigen glorreichen Jahren stand die Rätia vor dem finanziellen Ruin, Spieler mussten verkauft werden und damit ließen auch die Leistungen nach. Obwohl es eine großartige Nachwuchsarbeit gab, gelang es nicht, an die Erfolge früherer Zeiten anzuschließen. Zeitweilig spielte der Klub zwar noch in der Vorarlbergliga, aber über die Jahre fehlte es an Konstanz, und nach neuerlichen finanziellen Problemen versank die Rätia in den 2010er Jahren in den untersten Niederungen des Vorarlberger Fußballs.

Freitag, 3. Mai 2019, 18.00 Uhr

Klostertal Museum, Wald am Arlberg

Über Heimat. Von Zugehörigkeit in spätmodernen Zeiten

Vortrag von Simone Egger



Die Beschäftigung mit dem Thema ist in den letzten Jahren wichtig geworden. Nicht zu übersehen sind Heimatbilder im Folklorestil, in bunten Farben und schrillen Tönen. Mehr denn je ist die Rede von Zugehörigkeit in politischen Debatten, über Heimat wird verhandelt, wer dazugehören soll. Dabei ist die Frage nach Verortung zeitlos und betrifft alle Menschen – immer und überall. Heimat ist etwas sehr Persönliches und hat mit Empfindungen zu tun. Die Familie, ein Ort, an dem man sich wohlfühlt, aber auch eine Erinnerung lassen Zugehörigkeit empfinden. Heimat hat viele Facetten. Ein Mensch kann im Laufe seines Lebens nicht nur eine, sondern mehrere Heimaten haben. In der spätmodernen Gegenwart ergeben sich besonders vielschichtige Biografien. Nicht nur in Anbetracht von Flucht und Vertreibung lässt sich die Frage stellen, ob es ein Recht auf Heimat gibt. Der Vortrag will ausloten, was es in einer Zeit, in der alles gleichzeitig möglich geworden ist, mit Heimat und Zugehörigkeit auf sich hat.

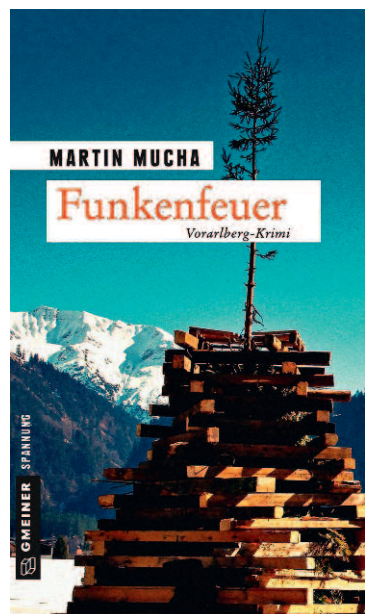
Dr. Simone Egger ist Kulturwissenschaftlerin und seit 2016 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Stadt- und Gemeindeforschung, das Aushandeln von Zugehörigkeit und die Vermittlung von Wissen. Seit 2014 ist Simone Egger an der Konzeption des Museums Wattens in Tirol beteiligt, das am 5. Oktober 2018 eröffnet hat.

Eintritt: € 8,- / ermäßigt € 6,-

Freier Eintritt für Schüler/innen, Student/innen und Lehrlinge

Montag, 6. Mai 2019, 18.00 Uhr
(bei Schlechtwetter Verschiebung auf Montag, 13. Mai, 18.00 Uhr)
Nenzing, Gasthaus Gemsle
„Funkenfeuer“ mit Martin Mucha
Buchpräsentation

Der Schriftsteller Martin Mucha aus Wien verbrachte seine Kindheit in Frastanz. Seine Erinnerungen an diese Zeit hüllte er nun in einen Krimi, bei dem der Funken eine wichtige Rolle spielt und der vom Walgau handelt.



Samstag, 11. Mai 2019, 09.00 Uhr

Parkplatz oberhalb des Feuerwehrhauses Latschau

Das Geheimnis der nagellosen Zäune

Seminar von Friedrich Juen auf dem Maisäß von Roman Spannring

Wer will die uralte Technik des Schragga- oder Scheiazauns erlernen? Friedrich Juen wird an diesem Tag Interessierten das Handwerk des Zäunemachens zeigen und die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer auch mitarbeiten lassen. Juen führt in das Handwerk ein, zeigt die Herstellung von „Stäcka“ und „Scheia“ sowie schließlich die Errichtung des Zaunes. Zu den schwierigsten Details zählt die Gestaltung des „Schlosses“, dem verbindenden Abschluss des Zaunes.



Samstag, 18. Mai 2019, 14.00 bis 18.00 Uhr

Klostertal Museum, Wald am Arlberg

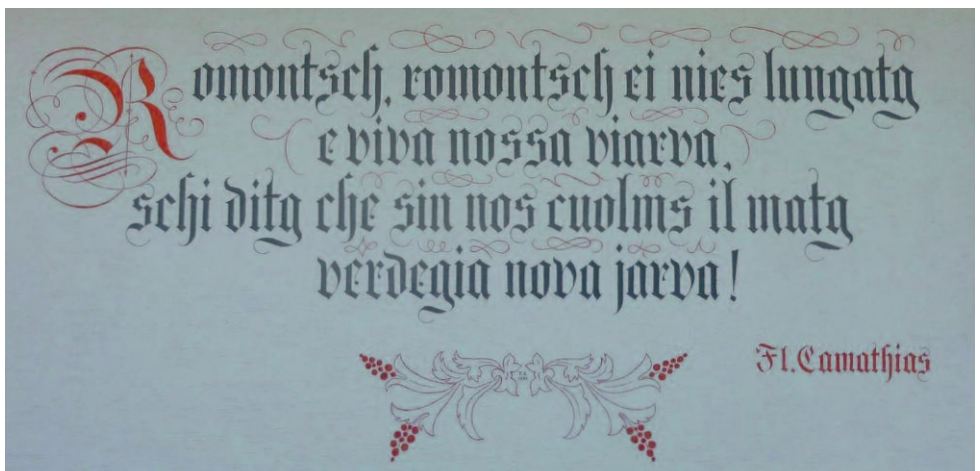
Rätoromanische Kultur und Sprache

Workshop mit Linda Steiner-Grassi und Clau Solèr

Die Namenslandschaft im südlichen Vorarlberg ist stark vom Romanischen geprägt. Auch im Klostertal dürfte diese Sprache noch im ausgehenden Mittelalter gesprochen worden sein. Sie klingt in vielen Familien- und Flurnamen nach, deren Herkunft uns heute meist unverständlich geworden ist. In diesem Workshop werden die Grundlagen des Rätoromanischen bearbeitet, das heute eine der offiziellen Amtssprachen in der Schweiz ist. Anhand konkreter Beispiele wird diese den Teilnehmer/innen nähergebracht. Darüber hinaus wird auf das romanische Erbe in der Namenslandschaft des Klostertals eingegangen. Dr. Linda Steiner-Grassi ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Projekt "St. Galler Namenbuch" am Deutschen Seminar der Universität Zürich.

Prof. Dr. Clau Solèr studierte Romanisch, Italienisch und Französisch an der Universität Zürich. Er ist emeritierter Professor für Rätoromanisch an der Universität Genf.

Kursbeitrag: € 25,- / ermäßigt € 20,-



Donnerstag, 6. Juni 2019, 18.30 Uhr

Eichamt, Bludenz

Tiroler Karrner-Familien in Bludenz

Vortrag von Klaus Biedermann

In seinem Vortrag spürt der Referent aus Vaduz seinen Vorfahren aus dem Tirol nach. Mutter und Großmutter von Klaus Biedermann waren in Bludenz aufgewachsen.

Doch die Großmutter Paulina Glatz, verheiratete Manahl, entstammte einer Karrner-Familie aus dem Tiroler Oberinntal. Karrner waren nicht-sesshafte Kleinhandwerker und Händler, zumeist bitterarm und ums Überleben kämpfend. Der Referent spannt den zeitlichen Bogen seiner Ausführungen von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhundert. Er gibt Hinweise darauf, weshalb die Familie der Großmutter um 1895 nach Bludenz kam und wie sie das Leben am neuen Ort bewältigte.

Nicht für alle Familienmitglieder war dieser Schritt erfolgreich. Insbesondere einzelne Brüder der Großmutter gerieten durch diverse Delikte und Diebstähle mit dem Gesetz in Konflikt.



Paulina Glatz, verheiratete Manahl, 1892 in Telfs geboren und 1980 in Bludenz verstorben. Sie war die Großmutter des Referenten. Das Foto stammt aus der Zeit um 1915.

Dienstag, 11. Juni 2019, 19.00 Uhr

Montafoner Heimatmuseum, Schruns

Neubeginn 1919: Zusammenbruch – Umbruch – Aufbruch

Ausstellungseröffnung und Vortrag von Markus Schmidgall

Die Jahre 1918/19 brachten tiefgreifende Veränderungen, die das 20. Jahrhundert entscheidend mitprägten. Während die Monarchie der Habsburger nach Jahrhunderten zusammenbrach, kam es auf der anderen Seite zur Entstehung der Ersten Republik und den ersten Wahlen.

Diesem Umbruch waren die Schrecken des Ersten Weltkriegs vorausgegangen. Dieser Krieg hatte Millionen Opfer gefordert und sowohl an der Front wie auch in der Heimat massiv in das Leben der Menschen eingegriffen. Auch im Montafon erlebte die Bevölkerung in dieser Phase des Übergangs Hunger und Not, politische Agitation und einen Neubeginn, der im Zeichen der Hoffnung auf eine bessere Zukunft stand.

Die Ausstellung besteht aus zwei Teilen: Den Kern bildet die Ausstellung "Epochengrenze 1918? 100 Jahre selbständiges Land Vorarlberg", die vom Vorarlberger Landesarchiv in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Landtag entwickelt wurde. Für das Montafoner Heimatmuseum wurden nunmehr regionale Aspekte der Geschichte des Montafons in den Jahren 1918/19 ergänzt.



Samstag, 29. Juni 2019, 18.00 Uhr
Klostertal Museum, Wald am Arlberg

Der Thöny-Hof: Geschichte eines Hauses

Ausstellungseröffnung

Das 25-jährige Bestandsjubiläum des Klostertal Museums ist Anlass für die Sommerausstellung 2019 des Museumsvereins Klostertal. Seit 2004 hat sich der Verein in verschiedenen Projekten immer wieder der Geschichte des Thöny-Hofs angenommen, der Mitte des 17. Jahrhunderts errichtet worden war. Bereits 2004 wurde eine umfassende dendrochronologische Untersuchung des Anwesens in Auftrag gegeben. In den vergangenen Jahren wurde der Nachlass des 2014 verstorbenen Pfarrers Valentin Thöny (des letzten Besitzers und Bewohners des Thöny-Hofes) durch den Verein übernommen und bearbeitet. Für einen Film über das Klostertal Museum wurden 2010 Interviews mit Pfarrer Thöny und weiteren Zeitzeugen und Zeitzeuginnen geführt. Das umfangreiche Material über die Geschichte dieses Hauses wird nunmehr 2019 als Grundlage für eine Ausstellung und ein Buchprojekt herangezogen. In einem mikrohistorischen Ansatz wird versucht, möglichst detailliert die Entwicklung seit dem Bau um 1640 bis ins 20. Jahrhundert nachzuzeichnen. So entsteht beispielhaft das Bild des Lebens von Menschen in einem bäuerlich geprägten Ort im Klostertal über einen Zeitraum von dreieinhalb Jahrhunderten. Gleichzeitig soll die Ausstellung dazu einladen, dem „Genius loci“ dieses einzigartigen Gebäudes nachzuspüren.

Ausstellungsdauer bis 30. September 2019

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Führungen nach Voranmeldung

Zur Ausstellung erscheint ein umfassendes Buch zur Geschichte des Thöny-Hofs.



Zur Geschichte des Feuerwehrwesens in Bludenz

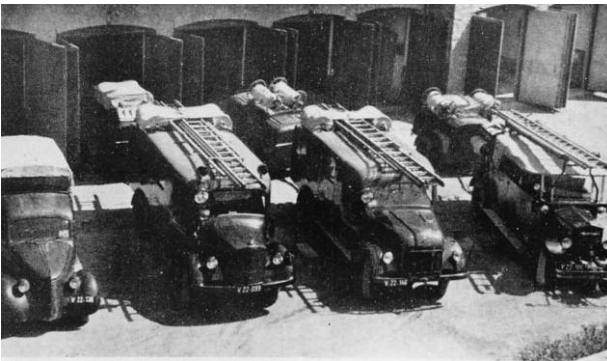


Vor 150 Jahren erfolgte 1869 die Gründung der damals so bezeichneten Freiwilligen Feuerwehr Bludenz. Das 150-Jahr-Jubiläum ist Anlass für ein Erzählcafé, das bei der Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins Region Bludenz stattfinden wird. An dieser Stelle sollen einige wichtige Entwicklungslinien des Feuerwehrwesens in Bludenz skizziert

werden. Sie basieren auf der 1929 von Stadtarchivar Alfons Leuprecht herausgegebenen Festschrift zum 60-jährigen Gründungsfest sowie auf Erinnerungen des Zeitzeugen Werner Schwarz.

In seiner 124 Seiten umfassenden Schrift „Geschichte des Löschwesens in Bludenz“ hatte sich Leuprecht ausführlich mit dem Thema der Brände in Bludenz und ihrer Bekämpfung auseinandergesetzt. In der mittelalterlichen Stadt, die überwiegend aus Holz gebaut war, zählte die Brandgefahr zu den größten Bedrohungen. Verheerende Brände legten wiederholt große Teile der Gebäude in Schutt und Asche. Die Ausmaße der Feuersbrunst von 1444 sind unbekannt, jener von 1491 fiel praktisch die ganze Stadt mit der Kirche und dem Schloss zum Opfer. Im 17. Jahrhundert wurde Bludenz erneut von zwei Brandkatastrophen heimgesucht. 1638 wurde fast die ganze Stadt ein Opfer der Flammen, lediglich die Stadtpfarrkirche und das Schloss wurden verschont. Etwa ein halbes Jahrhundert später blieben bei einem neuerlichen Großbrand von rund 100 Gebäuden nur 17 Häuser im oberen Bereich der Stadt verschont. Ein Votivbild mit einer Darstellung des Stadtbrandes von 1638 enthält die älteste Darstellung der Stadt Bludenz.

Wie anderorts auch entstand die Feuerwehr Bludenz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus der Turnbewegung. Ein maßgeblicher Initiator war der aus Tirol stammende Johann Hasslwanger, der 1862 als Revierförster nach Bludenz gekommen war. Hier regte er 1867 die Gründung der Turngesellschaft an, aus der 1869 die Freiwillige Feuerwehr hervorging. Besonders verbunden fühlte sich Hasslwanger dem Industriellen Julius Gaßner, der erster Kommandant der Feuerwehr wurde. Zu den maßgeblichen Initiatoren zählte Leuprecht darüber hinaus Josef Kaufmann, Ignaz Wolf und Viktor Bickel.



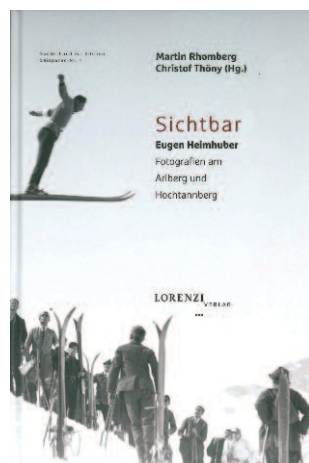
Der 1941 geborene Werner Schwarz ist ein Mann, dessen Leben in besonderer Weise mit dem Feuerwehrwesen in Bludenz verbunden ist. In seinen Lebenserinnerungen spielt dieses Thema eine maßgebliche Rolle. Die Nachkriegszeit, in die seine Kindheit und Jugend fallen, seien von besonders vielen Bränden geprägt gewesen.

Damals bestanden in Bludenz mehrere Militärlager, in welchen wiederholte Male Brandalarm ausgerufen werden musste. Als Jugendlicher äußerte Werner Schwarz den Wunsch, der Feuerwehr beitreten zu dürfen. Der Vater willigte ein, allerdings unter der Bedingung, dass sein Sohn zunächst einen Beruf erlernen müsse. Mit 18 Jahren war es schließlich soweit – vor 60 Jahren wurde er schließlich Mitglied der Feuerwehr Bludenz. Schwarz erinnert sich lebhaft an die damalige Ausbildung, an Geselligkeit und die einfache Ausrüstung, mit der seinerzeit Brandbekämpfung geleistet werden musste. Über 30 Jahre prägte Werner Schwarz das Feuerwehrwesen der Region Bludenz als Bezirksfeuerwehrkommandant. Diese Jahrzehnte waren gekennzeichnet von steigenden Herausforderungen, insbesondere durch den zunehmenden Straßenausbau und -verkehr sowie damit verbundene Hilfeleistungen. „Wir können stolz darauf sein, was die Feuerwehren in Bludenz geleistet haben und immer noch leisten“, meint Werner Schwarz. Gleichzeitig erinnert er daran, dass es neben den Freiwilligen Feuerwehren auch mehrere Werksfeuerwehren in Bludenz gab, die wichtige Aufgaben verrichteten.

Christof Thöny

**Martin Rhomberg und Christof Thöny (Hg.):
Sichtbar. Eugen Heimhuber. Fotografien am Arlberg
und Hochtannberg (Sonderband zur Edition Skispuren Nr. 1).
Bludenz: Lorenzi Verlag, 2019.**

Im Rahmen eines Interreg-Programms befassen sich sieben Museen, Archive und Vereine aus Vorarlberg und dem Allgäu mit unterschiedlichen Aspekten der Wintersportgeschichte. Der Verein Foundation Friends of Hannes Schneider hat sich dabei an die Bearbeitung der über 18.000 Glasnegative des Allgäuer Fotografen Eugen Heimhuber (1879-1966) gemacht, den seine Skitouren auch in die Arlbergregion geführt haben. In einem Sonderband der vielversprechenden neuen Edition Skispuren haben die beiden Herausgeber Martin Rhomberg und Christof Thöny knapp hundert der spektakulärsten Bilder aus der eben genannten Region der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das knapp 130-seitige Buch im Hardcover-Format ist sehr aufwändig gestaltet. So sind sowohl die einleitenden Texte der Herausgeber als auch jene von Alexander Freuding und Georg Larsch über die Glasnegativsammlung sowie über die alpine Bedeutung Eugen Heimhubers auf Deutsch und auf Englisch verfasst.



Die anschließenden Bildkapitel mit teilweise doppelseitigen Fotografien sind geographisch gegliedert. Den Anfang macht Stuben, darauf folgen Fotografien von St. Christoph, von der Arlberg- und Flexenstraße sowie von St. Anton, Zürs, Lech und Warth. Dabei wechseln sich Ortsaufnahmen mit atemberaubenden Fotografien von hochalpinen Landschaften und von Wintersportveranstaltungen ab. Beim Betrachten kann man in jene Zeit eintauchen, als der Wintertourismus gerade im Begriff war, sich langsam, aber unaufhaltsam zu entfalten.

Andreas Brugger

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Donnerstag, 4. April 2019, 18.30 Uhr, Eichamt, Bludenz

Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins Region Bludenz

Dienstag, 9. April 2019, 19.00 Uhr, Kunstforum Montafon, Schruns

Tausche Original-Urkunde gegen Binären Code

Vortrag von Werner Matt (Stadtarchiv Dornbirn)

Donnerstag, 11. April 2019, 20.00 Uhr, Nenzing, Wolfhaus-Dachboden

Zwei Opfer der Euthanasie in der NS-Zeit:

Anna Kessler und Kreszentia Burtscher aus Nenzing

Vortrag mit Oliver Seifert, Simone Drechsel, Thomas Gamon

Freitag, 26. April 2019, 19.00 Uhr, Alpin- und Tourismuseum, Gaschurn

Gegen den Strom – neue Zuwanderung ins Montafon

Vortrag von Savina Konzett

Donnerstag, 2. Mai 2019, 18.30 Uhr, Clubheim Rätia beim Stadion Unterstein

Seit 100 Jahren Fußball in Bludenz

Geschichtswerkstatt

Freitag, 3. Mai 2019, 18.00 Uhr, Klostertal Museum, Wald am Arlberg

Über Heimat. Von Zugehörigkeit in spätmodernen Zeiten

Vortrag von Simone Egger

Montag, 6. Mai 2019, 18.00 Uhr, Nenzing, Gasthaus Gemsle

„Funkenfeuer“ mit Martin Mucha

Buchpräsentation

Samstag, 11. Mai 2019, 09.00 Uhr, Feuerwehrhaus Latschau

Das Geheimnis der nagellosen Zäune

Seminar von Friedrich Juen auf dem Maisäß von Roman Spannring

Samstag, 18. Mai 2019, 14.00 bis 18.00 Uhr, Klostertal Museum, Wald am Arlberg

Rätoromanische Kultur und Sprache

Workshop mit Linda Steiner-Grassi und Clau Solèr

Donnerstag, 6. Juni 2019, 18.30 Uhr, Eichamt, Bludenz

Tiroler Karrner-Familien in Bludenz

Vortrag von Klaus Biedermann

Dienstag, 11. Juni 2019, 19.00 Uhr, Montafoner Heimatmuseum, Schruns

Neubeginn 1919: Zusammenbruch – Umbruch – Aufbruch

Ausstellungseröffnung und Vortrag von Markus Schmidgall

Samstag, 29. Juni 2019, 18.00 Uhr, Klostertal Museum, Wald am Arlberg

Der Thöny-Hof: Geschichte eines Hauses

Ausstellungseröffnung

Geschichtsverein Region Bludenz
Sturnengasse 17
A-6700 Bludenz

geschichtsvereinbludenz@gmail.com
www.bludenz.at/geschichtsverein



Bludnzer Feuerwehr vor dem
erweiterten Spritzenhaus, 1920er Jahre

MITGLIEDER

des Geschichtsvereins Region Bludenz unterstützen die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 28,-. Sie erhalten dafür viermal jährlich die Mitteilungsblätter mit laufenden Informationen und Einladungen zu den aktuellen Veranstaltungen sowie vor allem drei- bis viermal im Jahr die Bludnzer Geschichtsblätter.

Aufruf an die Mitglieder!

Bitte geben Sie uns Ihre Mailadresse bekannt.
Wir können Sie dann über unsere Veranstaltungen kurzfristig informieren.
(geschichtsvereinbludenz@gmail.com)





Die „Bludener Geschichtsblätter“ und die „Mitteilungen“ entstehen mit freundlicher Unterstützung von Zimbapark Shopping Center GmbH, Land Vorarlberg, Stadt Bludenz, Firma Bertsch, Getzner Textil AG, Sparkasse Bludenz, Brauerei Fohrenburg und Illwerke VKW.

Corps des Sarmatians